Villenburger Rachrichten

Ericeinen an allen Wochentagen. — Bezugs-preis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., durch die Post bezogen 1,50 Mt., durch die Bost ins Haus geliesert 1,92 Mt.

Berlag u. Egpeb. Dillenburg, Saigererftr. 9.

mit Illustrierter Gratis-Bellage "Heue Lesehalle".

= Unabhängiges Organ ==

der werktätigen Berufsklaffen in Stadt u. Cand, des gewerblich. u. faufmannischen Mittelftandes, der Beamten, der Candwirtschaft sowie des Urbeiterftandes.

Preis für die einspaltige Petitzeile ober beren Raum 15 Pfg., Reklamen pro Zeike 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

Drud v. Emil Anding, Buchbruderei, Berbern.

Nr. 260.

Donnerstag, den 5. November 1914

8. Jahrgang.

Die Schicffalsifunde.

Der swischen der Türkei und den Machten des Drei-berbandes ausgebrochene Krieg legt die Frage nahe, was die noch neutralen Balkanmachte und vor allen Dingen dallen neutralen Baltanmächte und vor allen Dingen dallen tun werden. Die Stellungnahme Bulgariens darfte nicht allzu schwer sein. Der Druck Ruftlands auf dieses Land, daß es ihm gefügig sei, wird täglich größer und unerträglicher. Selbst die Kreise im Lande, die diester tussophil waren, beginnen einzusehen, daß Bulgarien diesen Ion nicht länger gesallen lassen fann. Dazu dammt, daß die Serben in ihrer Berblendung in der Berant, daß die Gerben in ihrer Berblendung in der Ber-Aldtung des bulgarifchen und türfifchen Elements in deledonien meiterschreiten. Gie werden in biesem ihren tagen hieß es, Bulgarien hätte ein russisches Kanonenboot aus der Donau beschossen. Das scheint sich nicht zu bestätigen, denn sonst wären wohl schon triegerische Maßischen, denn sonst wären wohl schon triegerische Maßischen, denn sonst wären wohl schon triegerische Maßischen, denn sonst wären wohl schon triegerische Maßische ersolgt. Sicher ist jedenfalls, daß Rußland gedroht die tunter Umständen die bulgarischen Häsen mit seiner nehme Folgeerscheinung eines Krieges mit Serbien dürste alerdings jest nicht mehr eintreten, da die russische Schwarzinerslotte durch das schneidige Borgehen der türstischen in in ficher von Rufland aufgemuntert. Bor einigen Beerflotte durch bas ichneidige Borgeben ber türfischen in der Tätigfeit gehemmt ift und vielleicht in absehbarer logar zu sein aufgehört haben wird. Es bleibt also noch Rumanien übrig, das eine Gleichgemichtsver-bung auf dem Baltan nicht zulassen durfte. Aber bier icheint ichon eine Fühlungnahme zwischen Butaig und Sofia erfolgt zu sein. Bor einigen Tagen wurde ind Sosia erfolgt zu sein. Bor einigen Tagen wurde in ibalt gemeldet, Bulgarien und Rumänien hätten ein id gegen Desterreich richte.

Schwieriger ist schon die Frage mit Griechenland. Irriegerische Affion Bulgariens tönnte sich ja naturing in erster Linie nur gegen Serbien richten. Zwischen

in erfter Linie nur gegen Gerbien richten. egenland und Gerbien befteben nun aber fefte Alblungen fur ben Gall eines Angriffes Bulgariens auf Es ift alfo febr fragtid, ob Griechenland wird tiel bleiben tonnen. Die Regierung in Athen und nie Ronftantin sind ficher weitsichtig genug, daß sie erich, wie wichtig es für die Interessen Griechenlands nicht in diefen Rrieg eingumifden, ber Briechenleicht um die Früchte all bessen bringen fann, mas ben beiden Baltantriegen zu verdanten bat. Wenn beiden Beltantriegen zu verdanten bat. Wenn Saft die Staatslunft des Königs hier einen Ausweg bann dürften wir Griechenland bald an der Seite bann burften wir Griechenland bald un der Seite ban bei Griechen bei Stalien tun wird.

din meisten interessiert jedoch, was Italien tun wird. bereicht zurzeit eine Ministerkrise, und man kann bem Lande nachfühlen, daß jeder wenigstens diese möglichft ichneil erledigt wissen will, kann doch von bald bie Ukntele Trage gusgerosit werden. Italien im balb die libyiche Frage aufgerollt werben. Italien natürlich ein großes Interesse, daß die Ruhe in dieser Kolonie nicht gestört wird. Dies besurchtet man ten Gurch das Eingreisen der Türkei in diesen ten. Berte daß die deutsche Es ift nun von hobem Werte, daß die deutsche etung amtlich hat erklaren lassen, die Türkei hätte Auf amtlich hat erklaren lassen, die Lutter gatte gebrungen getroffen, daß die islamische Bewegung nicht Albyen übergreisen wird. Dies zeigt Italien zur Geste, daß sich die Türkei nur gegen die Dreiverbandsmächte und keinen Groll gegen Italien wegen des vollsunternehmens mehr hegt. Bon der Seite des inderbandes scheint man aber das Spiel noch nicht verstallt geben benn mie es scheint, will England, wie 3u geben; benn wie es scheint, will England, wie einmal im Jahre 1882, Italien andieten, daß es an Besige Regnptens mit teilhaben soll. Manzini Dent ablehnen wird, das auf den ersten Blick leings etwas sehr Berlodendes hat. Die im Roch höheren Maße. Es ist anzunehmen, ist einem Einersissen allunguniten der Türket diese bei einem Eingreifen zuungunsten der Türkei diese schaftikanische Kolonie bald in hellem Aufruhr stehen kabpten durste dem schaftik dem schaften der Türkei in dem durste dem schaften der Türkei in dem durste England bald alle Hände voll zu tun sich um sich dort zu halten. Dazu würde ihm natürsch die haben hilfe sehr gelegen sein, dem man dann eigensten hilfe sehr gelegen würde. Es ist deshald geknsten Interesse Ataliens zu wünschen, daß das neue eigensten Interesse Italiens zu winichen, daß das neue binett in biefer Schitfa sjunde ben einzig richtigen Entin blefer Schitfa siunde ben eingig ingigen, ich ben Begnern ber Entente anguichließen, es doch aus feiner Reutralität heraustreten will.

加

ilon.

adrid

TH. R. 9000

The.

in Mr

Deutsches Reich.

hit Ertaltung fo weit erholt, daß fie am 31. Ditober die

Cherreife von Bofen nach Konigsberg gum Befuche bei the Sonnabend auf einen von ihm bisher noch ber der Leil des westlichen Kriegsschauplages, fuhr dort fint Ersablivision. Er suhr im Krastwagen langs der ben ben Frink besten den Gelagdivisson. Er suhr im Krastwagen langs bei beind gerichteten Front der deutschen Stellungen bot sich Gelegenheit, eine große Anzahl sächsischer Truppen und verlieh Kriegsdeforationen. Bof und Gejellichaft. Die Raiferin wohnte am Montagnachmittag ber Bereidigung von Retruten in ber Konigeberger Schloftirche bei und reifte um 8 Uhr

10 Minuten von bort nach Berlin ab. Ronig Friedrich Muguft verließ am Connabend ben Kriegeschauplag und begab fich mit Kraftwagen nach Biesbaden, um den Generaloberften Freiherrn von Saufen

gu besuchen, um der Generatoberseiten Freiferen bon 3fatien Zu besuchen und sodann nach Oresden weiterzureisen. Der König hat dem Freiheren von Hausen die Schwerter zum Großtreuz des Berdienstordens verlichen.

uns dem vundesraf. Berlin, 31. Oftober. In der heutigen Sigung des Bundesrafs wurde der Befanntmachung betressen Regelung des Berfehrs und der Ber wertung der Zuckergewinnung im Betriebsjahr 1914/15 die Zustimmung erteilt. hauptziel der Berordnung ist, die deutschen Zuckerbestände dem heimischen Berbrauche zu erhalten. Bei dieser Beschräntung der Aussuhr ist eine alektiche Wasselme der seigentan Zuckerindustrie ungefähren. au erhalten. Bei diefer Beigrantung der Auszuge ist eine geschliche Regesung der gesamten Zuderindustrie unerläßlich. Diese soll in der Weise ersolgen, daß zunächst 25 Brozent der Produktion in den sreien Berkehr abgesassen werden. Als Grundpreis ab Magdeburg ist sür Rohzuder 9,50 Mark sür Lieserung dis 31. Dezember 1914 angenommen, sür spätere Lieserung erhöht sich der Breis um 0,15 Mark dis höchstens 10,25 Mark. Der Berstrung und von der Breis um 0,15 Mark dis höchstens 10,25 Mark. Der Berstrungen ist mit 10 Work wehr angeseht. Die Breis um 0,15 Mark bis höchstens 10,25 Mark. Der Berbrauchszuckerpreis ist mit 10 Mark mehr angesett. Die bestehenden Berträge über Roh- und Berbrauchszucker bleiben unberührt, sind also zu erfüllen. Ausgenommen sind allein die Kausvetträge über Rohzucker neuer Ernte, soweit sie nach dem 31. Oktober zu erfüllen sind. Diese werden so angesehen, als ob ein Bertragsteil gemäß eines ihm zustehenden Rechtes zurückgetreten ist. Die Berordnung tritt heute in Krast. (B. T.B.)

Ariegstagung des sächsichen Candtages. Zurzeit beschäftigt sich die Regierung des Königreichs Sachsen mit deit Borbereitungen zur Einberufung einer außerordentslichen, kurzen Tagung des Landtages, die im Januar 1915

deit Borbereitungen zur Einberufung einer außerordentlichen, furzen Tagung des Landtages, die im Januar 1915
stattsinden soll und sich ausschließlich mit der Bewilligung
weiterer Mittel zur Kriegsbeihisse besassen wird.

Die endgüttigen Ergebnisse der Schwein. ählung
im Deutschen Reich vom 2. Juni 1914 ergaben gegenüber
der Jährung vom 2. Juni 1913 solgenden Bestand: Unter
1/2 Jahr alt 16 906 068 (14 735 845) gleich 14,7 Prozent
mehr; 1/2 bis 1 Jahr alt 6 123 115, darunter Juchteber
68 629, Juchtsauen 847 469; 1 Jahr und älter 2 276 518,
darunter Juchteber 66 941, Juchtsauen 1 830 899; Juchtsauen überhaupt 2 678 368 (2 401 734) gleich 11,5 Prozent
mehr; Schweine überhaupt 25 305 701 (21 821 453), also
16 Prozent mehr. 16 Prozent mehr.

Französisches Offupationsgebiet unter deutscher Zivilverwaltung. Das das Erzbeden von Longwy und Brien umfassende französische Offupationsgebiet wurde auf Besehl des Kaisers durch Anordnung des Reichstanzlers unter deutsche Zivilverwaltung gestellt. Mit der Berwaltung unter Besehl des Gouverneurs von Met wertwaltung unter Bezirkspräsident von Lothringen Freisedirektoren non Met Sornberg und unter diefem die Rreisdireftoren von Deg, v. Loeper, und von Diedenhofen-Beft, Boftetter, beauftragt. Die Bermaltung der Angelegenheiten der Bivil-verwaltung des Offupationsgebietes beim Gouvernement wurde dem Regierungsrat Liebermann übertragen. Für die Erggruben und Suttenwerte in diefem Gebiet ist eine besondere Schutyverwaltung eingerichtet, welche die Sicherung der teilweise verlassenen oder mit ungenügendem Personal angetroffenen Werte und Gruben übernommen hat und besonders für den Fortbetrieb ber Bafferhaltung forgt, um ben wertvollen Brubenbereich vor dem Berfaufen gu ichugen. Die Schuhverwaltung ift unter dem Begirtsprafidenten dem Bergrat Dr. Rohlmann, dem Bergmeifter Soenig und dem Bergoffessor horten übertragen. Bur Beratung des Gou-verneurs in Angelegenheiten der deutschen Schusverwal-tung ift ein ständiger industrieller Beirat aus Bertretern ber beutichen Schwerinduftrie berufen, die an bem fran-gofifdem Minenbesit ftart mit Kapital beteiligt ift. -Mis diefer Magnahme geht mit erfreulicher Deutlichfeit hervor, bag die dentiche Regierung infolge der legten Truppen. erfolge auf frangolifchem Geblet fich burchaus ficher fühlt.

Berordnung über Musmahlen von Brotgetreide. Der preußische Sandelsminister hat in Aussührung der Berordnung des Bundesrats über das Ausmahlen von Brotgetreide die herstellung eines Beigenauszugsmehls bis gu 30 Progent zugelaffen.

Musland.

Die Italienifche Rabinettsfriffs.

Rom, 2. Rovember. Die Mudieng Salandras beim Ronige bauerte von 7 bis 71/2 Uhr abends. "Giornale D'3talia" fagt : Gemäß den übereinftimmenden Ratichlagen ber vom Könige befragten Bolititer hat der König Salandra mit der Bildung des Rabinetts beauftragt. Die Rrife werde ichnell überwunden fein. — Rach der "Tribuna" werben Sonnino und Carcano in das Rabinett

Dreifig neue frangofifche Benerale.

Ropenhagen, 2. November. Das "Journal Dffictel" Paris veröffentlicht die Ernennung von 30 neuen Beneralen. Diefe Ernennungen waren baburch not-wendig geworden, daß viele Generale gefallen ober in Befangenichaft geraten maren ober megen ihres Alters und torperlicher Gebrechen aus bem aftiven Dienft ausfceiben mußten.

Ein Altimatum Ruflands an Bulgarien? Bufareft, 2. November. "Bitterul" melbet, daß ber Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rugland

und Buigarten unmittelbar bevorfiebe. Der ruffifche biesandte Sawinsti habe soeben der bulgarischen Regierung eine furzbefristete Note überreicht, in der die wichtigsten Forderungen sind, daß die bulgarische Regierung sich jeder seindseligen diplomatischen Aftion gegen Serbien enthält, feine Bandeneinfalle nach Magedonien bulbet und fofort jene Minen aufläßt, Die den Bertehr nach Barna und Burgas verhindern, und sich verpstichtet, den Durchgangs-verfehr nach Dedeagatich und Saloniti sofort zu eroffnen.
— Die Note der ruffischen Regierung ichließt: "Falls Bulgarien Diefe vier Forderungen, Die mit befrifteter Beit unterbreitet werden, nicht erfüllt, mare Rugiand gegwungen, die Beichiegung auf Burgas und Barna gu er-

Die Türtei erflart den heiligen frieg. Ronftantinopel, 2. Rovember. Der Scheich ul Iflam proflamierte foeben einen Aufruf des Sultans, der fin an alle Unhanger bes Iflams wendet und fie auffordert, fich jur Berteidigung des Kalifates um die grine Sahne des Bropheten zu icharen! — Auch die türtisch-serbischen Be-giehungen find abgebrochen.

ftobinettsfrife in Ifalien.

Rom, 31. Ottober. (Meldung ber "Ugengia Stefani".) Schagminister Rubint gab heute dea Entschluß kund, von seinem Amte zurückzutreten. Insolgedessen entschied sich das ganze Kabinett dahin, gleichfalls aus dem Amte zu scheichen. — Ueber den Grund der Demission Rubinisssichen. — Ueber den Grund der Demission Rubinisssichen die Kabinett von der Kammer zweis oder dreihundert Williamen neuer Steuern sorderte um die militärlichen Millionen neuer Steuern forderte, um die militärischen Ausgaben zu bestreiten. Ministerpräsident Salandra und die anderen Minister seinen aber der Ansicht gewesen, daß der gegenwärtige Augenlick nicht günstig dafür sei. Das Blatt glaubt, daß Salandra mit der Neubildung des Rabinetts beauftraat merben mird.

Der Unfffand in Südafrita.

Der Burenanstand in Sudafrita bereitet ben Eng-landern schwere Sorgen. Englische Nachrichten behaupten nun zwar, daß man die Rebellion bereits unterdrügt habe, aber wer da weiß, wie insam die Englander zu lügen verstehen, wird diese Meldungen einstweiten doch bezweifeln. Unfere Rartenftigge geigt die für den Mufftand in Frage tommende Region mit ben angrengenden



Aleine politische Nachrichten.

Durch Tod abgegangen sind am 1. November 3 wet Mit-lieder des Herrenhauses, nämlich Graf Abolf von obenthal, der im Posener Stadtkrantenhaus an Lungenentzündung,

und der Oberbürgermeister Ortmann, der insolge einer Blinddarmoperation zu Kobsenz verschied.

Der österreichliche Reichsratsabgeordnete Dr. Abolf Bach.
mann, Odmann der beutschen Fortschrittspartei in Böhmen, erlag
tu Wien im 68. Lebensjahre einem Schlaganfall.

Gutunterrichtete Londoner Finangtreife erffarten, bag eine Summe von 240 Millionen Mart aus Ruftand auf ber Bant von England eingetroffen fel, wo fie für ruffifche Rechnung niedergelegt murbe.

Jin gang Bortugal haben diefer Tage zahlreiche Berhaf-tungen von Ronaliften ftattgefunden; ber Bondonet, "Morning Boft" zufolge ware nunmehr die Bewegung unterdrückt, jumal alle royaliftifchen Beitungen des Landes beichlagnahmt

Der Krieg.

Meldung der Oberften Beeresleitung.

B. I.B. Grokes Sauptquartier, 3. November,

Die leberich wemmungen füblich Rieu. port ichliegen jede Operation in diefer Gegend aus, Die Bandereien find für lange Beit vernichtet, bas Baffer fteht zum Teil über mannshoch. Unfere Truppen find aus bem überichmemmten Bebiete ohne jeden Berluft an

Mann, Pferd, Geschützen und Fahrzeugen herausgezogen. Unfere Ungriffe auf Ppres schreiten vor-warts. 2300 Mann, meistens Englander, wurden zu Gefangenen gemacht und mehrere Dafdinengewehre er-

In Begend meftlich Rone fanden erbitterte, für beide Geiten verluftreiche Rampfe ftatt, die aber teine Beranderung ber bortigen Lage brachten. Wir verloren dabei in einem Dorfgefecht einige hundert Mann als Bermigte und zwei Beiduge.

Bon gutem Erfolge maren unfere Ungriffe an ber Misne öftlich Soiffons. Unfere Truppen nahmen trog heftigsten feinblichen Widerstandes mehrere ftart befestigte Stellungen im Sturm, festen fich in Befig von Chavonne und Soupir, machten über 1000 Frangofen Befangenen und erbeuteten 3 Geschütze und 4 Da-

Reben der Rathe drale von Soiffons brachten Die Frangofen eine ichwere Batterie in Stellung, beren Beobachter auf dem Rathedralenturm erfannt murte. Die Folgen eines folden Berfahrens, in dem ein Snftem er-

blidt werden muß, liegen auf der hand. 3 wif chen Berdun und Toul wurden verfchiedene Angriffe der Franzosen abgewiesen. Die Frangofen trugen teilmeife beutiche Dantel und Selme.

In den Bogesen in Gegend Martirch wurde ein Angriff der Franzosen abgeschlagen. Unsere Truppen gingen hier zum Gegenangriff über. Im Diten sind die Operationen noch in der Ent-

widelung. Zusammenstöße fanden nicht statt. Bur Fortnahme einer zur Sprengung vorbereiteten Brude trieben am 1. November die Russen (1. Sibirisches Armeetorps) Bivilbevolterung vor ihrer Borhut her.

Paris, 3. November. Umtliche Mitteilung vom 2. November, 3 Uhr nachmittags: Auf bem linken Flügel bauerte die beutsche Offenfive geftern ebenfo beftig in Belgien wie in Rordfrantreich und befonders zwischen Digmuiben und Ens fort, mo wir trop ber Angriffe und Begenangriffe ber Deutschen auf ber gangen Front leicht fortgeschritten find, ausgenommen in der Ortschaft Meffines, von der ein Teil von den Berbundeten wieder verloren wurde. Der Feind machte große Unstrengungen gegen bie Bororte von Urras, welche miglangen, gleich benen gegen Lihons und Quesnon-en-Santerre. Im Zentrum, in der Begend ber Aisne, machten wir leichte Fortschritte gegen Trach-le-Bal nördlich des Balbes von Aigle sowie auf einigen Teilen bes rechten Ufers der Aisne amischen bem Balde von Aigle und Soiffons. Stromaufwarts von Bailly ift der Angriff gegen Diejenigen unferer Truppen, welche die Sohen des rechten Ufers halten, mißmehrere Rachtangrine mehrere Dames gescheitert. ebenfo find die Sohen von Chemin bes In der Gegend von Reims, zwischen den Argonnen und der Maas und auf den Hautes de Meuse stellte man gestern den Wiederbeginn der Tätigkeit der deutschen schweren Artillerie sest, deren Beschießung keinen nennenswerten Erfolg ergab. Auf dem rechten Flügel in dem Bogesen nahmen wir die den Paß Markirch beherrschenden die den mieder und drausen in die Aegend von Randesont Höhen wieder und drangen in die Gegend von Bandesapt vor, wo wir die Stellungen besetzten, aus denen die deutsche Urtillerie St. Die beschoft.

Deufiche Truppenverftartungen.

Rotterdam, 2. November. Mus Bliffingen wird ge-melbet: Leute, bie von der belgifchen Grenze famen, ergabiten, daß große beutiche Berftartungen in ber Richtung Beebrugge marichierten.

Die Lage in Reims.

Notterdam, 3. Rovbr. Die Bevolferung von Reims lebt in ben Rellern. Der Berichterftatter ber Times melbet aus Spernan: Rach Ergahlungen von Flüchtlingen ift bie Lage in Reims schredlich. 600 bis 700 Bewohner murben burch Granaten getotet, eine große Angahl vermuntet. 30 Saufer find vollständig gerfiort. Gange Familien leben tagelang in ben Rellern von Rleie, fie find tatfachlich Sohlenbewohner geworben.

Baris, 1. November. Amtlichen Berichte. Baris, 1. November. Amtliche Mitteilung vom 31. Oftober, 11 Uhr abends: Nach ben leiten Nachrichten ift fein bemertenswerter Zwifchenfall gu melben. 3m Bentrum haben wir in ber Begend nordlich Souain Fortdritte gemacht; überall fonft haben wir unfere Pofitionen

um Deuticher Proteft.

Da die frangofifche Deeresleitung wiederum eine ie por ber Rathebrale von Reims aufgestellt und einen Beobachtungspoften auf dem Turm der Rathebrale eingerichtet hat, bat im Muftrag bes Reichstanglers Dr. von Beihmann Sollweg der preugifche Gefandte im Batitan bei der Rurie gegen Diefen barbarifchen Difbrauch von Gotteshäufern einen formlichen Broteft eingelegt. Die Frangolen allein trügen die Berantwortung für eine etwa eintretende Befchädigung; fie ben Deutschen gur Laft legen, fet heuchelei. (B. I.-B.)

Rotlage im frangofifchen Cagarettwefen. Der mediginifche Mitarbeiter ber Londoner "Times" fchreibt, es fehle in Nord-Franfreidy an genugenden Lagaretteinrichtungen. Der Brundfag, möglichft viele Berwundete nach England gu bringen, werde daher bis gu einem gefährlichen lebermaße getrieben. Es beftebe ein großer und ernftlicher Mangel an füchtigen und erfahre-

nen Chirurgen und Pflegerinnen. Meber die englischen Schiffsverlufte vor Oftende meldet der Rotterdamer Berichterstatter der "B. R. R.": "Bie ich aus guverlässiger Quelle hore, find bis gum 28. b. DR. fieben ber bei ben Rampfen um Oftende mitwirtenden englischen Schiffe von beutichen Beichoffen getroffen worden und haben teilweife ichwere Beichadigungen erlitten. Das gange Geschwader ift durch die Birtung bes beutschen Feuers vertrieben worden."

Die Deutichen welchen nicht gurud. Sogar ber fonft nicht gerade beutschireundliche Amfter-bamer "Telegraaf" muß die Lage ber Deutschen im nord-westlichen Belgien als nicht ungunftig bezeichnen, indem

er aus Gluis vom 31. Oftober melbet :

er alls Stills bom 31. Offioder metoer: Gegenüber den Gerüchten über ein Zurückweichen der Deutschen in Westschand ich versichern, daß heute früh die Kampftinte ungesähr dieselbe wie gestern war. Kortrot, Jeghem, Rousselaere und Thourout sind in deutschem Bestil und Ppres in den Handen der Berbündeten. Besonders heitig war der Kampf um Ppres del Baschendale, West Großebeste und Bereiten der deutschen haben die Kuste von Oftende die Anode vollständig besigt. In Henst ist ein Anichlag in drei Sprachen erschienen, woach die Wohnungen am Seedamm und in den bahin führenden itraßen geräumt werden muffen. Die "voruvergenende" Bejegung der marianen.

Für die Marianeninseln wurde ein japanischer Bivili-gouverweur eingesett, dem 80 Beamte beigegeben wurden. 1100 japanifche Musmanderer gingen borthin ab.

Die Tätigfeit unferer faperichiffe. London, 3. Rovember. Bie Blogds aus Bara (Brafilien) gemelbet wird, hat bort ber beutiche Dampfer "Usuncion" die Bassagiere und die Mannschaft des belgischen Dampsers "Ban Ond" und der englischen Dampser "Hurst-dale" und "Ganton" an Land gesetzt. Diese Dampser sind von dem deutschen Kreuzer "Karlsruhe" erbeutet

Catichelbungstampf um Tingtau. Tofio, 31. Oftober. Amtlich wird befanntgegeben, bat ber allgemeine Angriff auf Tfingtau von ber Band- und

Geefeite am Bormittag begonnen hat. London, 1. November. Amtlich wird befanntgegebte, baß ein indisches Truppenfontingent sich mit den englisches und japanischen Streitträften vor Tfingtau vereinigt hal. Frantfurt a. M., 1. November. Die "Fref. 3tg. ver

öffentlicht jolgende Havasmeldung aus Tofio:
Die Festung von Tsingtau ist gerkört worden. Die Opriotionen werden mit allgemeinem Ersolge sortgesetzt.
Hie Japaner hatten bereits vor längerer Zeit angekündigt die
sie am Namenstage ihres Mitados, dem 31. Ostoder, ihm die
sie am Namenstage ihres Mitados, dem 31. Ostoder, ihm die
Ehrengeschenf die eroberte Festung Tsingtau darbieten mollier.
Diese Bunsch war wohl auch der leitende Gedanse bei der ser
ausgade des vorliegenden Telegramms, das die Agence Havos prepreiten sich natürlich eissertig demübte; aber es ist offender ausgabe des vorliegenden Telegramms, das die Agence Haben verbreiten sich natürlich eilsetig bemühte; aber es ist offender unrichtig. Wir verhehlen uns nicht, daß unsere tapferen Gondsteute in Tsingtau einen Berzweislungstamps gegen eine viellsche ledermacht zu sühren haben, dem sie zum Schluß heldenmühr erliegen müssen. Aber noch wird es nicht so weit sein; dann wenn die Japaner die Festung von Tsingtau zerstört hätten, wäre es nicht ersichtlich, gegen wen sich ihre weiteren "ollzemein erfosgreichen Operationen" richten sollten. Einen weiteren "ollzemein als die Heltung besigt Tsingtau nicht, und es müßte doch den Japanern ein leichtes sein, mit ihrer gewaltigen Uedermacht sieder Zerstörung der Heltung den offenen Plag zu nehmen. wird wohl richtig sein, daß das konzentrische Feuer von der den gebt aus der Hadasseneldung deutlich hervor: noch hätt sich in der Heltung die heldenmüttige Besahung.

Die Zurfei auf dem Ariegopfade.

Rachdem der Abbruch der diplomatifchen Beziehunge awischen der Türkei auf der einen, England und Frant reich auf der anderen Seite erfolgt ift, wird bereits Eröffnung der Feindseligteiten durch die englifd. frangöfifche Flotte

Konstantinopel, 2. November. (Meldung des Bient K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Nach glaubwürdigen stungen ist eine englisch franzeiten. Melbungen ist eine englisch-französische Flotte gestern por mittag im Gloss von Tschesne in Rieinasien eingelaufen wo sie das kleine türkische Kanonenboot "Burat Reis und den Dampser "Kinali Uga" angreisen wolke. Kommandant des "Burat Reiß" versenkte, um ihn nicht vom Feinde vernichten zu lassen den Deumster Kinali vom Feinde vernichten zu laffen, den Dampfer "Lingli Die Safenbehörde ber tuntid

Die Hafenbehörde der türkischen Hauptstadt hat den Dampser "Koraljeva Olga" der russischen Schissischen Gesellichaft mit Beschlag belegt. Auf dem Dampser muste die ottomanische Flagge gehißt und bereits eine manische Bemannung installiert.

Der Seetampf im Schwarzen Meet. Bien, 3. November. Die "Neue Freie Preffe" erfahrt von maßgebender türtischer Seite: Rach bier eingetroffente Berichten bes türtischen Ministeriums war ber Geeland im Schwargen Meer viel ernfter, als die erften Rachrichten annehmen ließen. In dem Kampse tat sich besonder dansehmen ließen. In dem Kampse tat sich besonder das Linienschiff "Torgud Reiß" hervor. Die Ersolge dirtischen Flotte lassen sich solgendermaßen zusammen inssen Fünf russische Kriegsschiffe in den Grund geboht und 19 Transportschiffe versentt. Muf den Transportschiffen besanden sich, wie die gefangenen russischen Marinesoldaten aussagten, nicht meniger als 1700 Minter Marinesolbaten aussagten, nicht weniger als 1700 Mines bie im Schwarzen Meer versenkt weniger als 1700 Schon diese Tatsache beweist die feindselige Absicht ber russischen Flotte. Bei ber Beschießung ber Hafen wurden 55 Sprickt, die Betroleum und Betreibe enthielten, vernichtet, und mar 50 in Sebastopol und Nomeralinit 5 in Obesia.

Butareft, 2. November. Mus Furcht vor der till fliches Blotte haben sich 70 russische Frachtschiefe und 14 Schiefe dampfer in die Rruthmund und bie bisher bes Danipfer in die Bruthmundungen gestüchtet, die bieber bes Berfehr gwifden ruffifden und rumanifden Donat

Wühnensterne.

Rriminalroman von DR. Roffat.

(Rachbrud nicht gestattet.)

Aber Frida wollte von dem gut gemeinten Borichlag nichts miffen. Gie bat die Freundin, allein auszugehen und fie fpater gur Borftellung abzuholen, was Louison am Ende auch tat. Bufte fie doch, wo fie Jemand treffen wurde, ber fie erwartete und ben fie nicht ungern fah. Diefer Jemand aber hatte noch einen zweiten mitbringen wollen, ben Louison gu Fridas Trofter beftimmt. Um Ende ichabet bas aber nichts, benn wenn Frida fo toricht war, ju Saufe bleiben zu wollen, fo hatte Louison ftatt eines Berehrers beren zwei. Berehrer aber tonnte man nie genng haben.

Und nun faß die arme Frida wieder allein mit ihrem Rummer in ihrem einfamen Bimmer und weinte bergbrechend um ihr furges verlorenes Blud. Gin leifes Rlopfen an ber Bimmertiir ichredte fie auf und als fie mechanisch hereinrief, fab fie eine ihr unbefannte, elegante Dame auf ber Schwelle fteben, die fie mit teilnahmsvollen Bliden betrachtete. Gie hatte folch ein feines, gutiges Geficht und in ihren Augen lag fo viel Auf-richtigfeit und Sauftmut, baf fie bem traurigen Rinde in biefem Mugenblid wie ein ihr vom himmel gefandter Engel er-

So betroffen war fie guerft fiber ihre Ericheinung, bag fie vergaß, aufgufteben, fondern fie nur unter groß aufgeriffenen Bidern auftarrte. Die Fremde aber tam unaufgefordert naber und ftrich ihr liebtofend über die Blondhaare.

"Armes Rind," fagte fie weich, "armes Rind! Aber weinen Sie nicht fo, Ihr Leid wird vorüber gehen und die Sonne wieber scheinen. Die Unschuld Ihres Geliebten wird schon an den Tag tommen - feien Gie gewiß."

Er ift unichulbig, nicht mabr?" ftammelte bas Dabchen und ba die Fremde nidte, fügte fle fragend bingu, "aber mer

"Gine Fran, die Ihre und Ihres Geliebten Freundin ift und Ihnen gern helfen möchte. Aber wenn Gie meinen Ramen wiffen wollen — ich heiße Fran harbegg." Und fich ne-ben Frida einen Stuhl rudend, bat fie freundlich, "möchten Sie mir nicht Ihr Leid tlagen, liebes Kind? Es würde Ihnen gewiß gut tun, Ihr Berg ausguschütten und mir gegeniber burfen Gie offen fein. Bielleicht finden wir noch einen Weg, um Ihrem Berlobten gu helfen." Die weiche Stimme übte eine so mächtige Birfung auf das Mädchen, daß fie aufangs nur noch stärter schluchzte, dann aber beruhigte fie fich unter dem freundlichen Zuspruch Baulas und begann, ihr, ihr armes gequaltes Berg ausguschütten.

Baula ließ fie ruhig aussprechen, um fie gutraulich gu machen, bann aber fragte fie, "bat Ihr Berlobter immer volles Bertrauen gu Ihnen gehabt, liebes Rind ?"

Frida ichnitteite trainig den stopf und ergählte der teilnehmenden Dame, wie in allen Berichten ihres Berlobten eine große Liide gewesen fei, die zwei Jahre in Italien umfaßt batte. Baula wunderte fich im Stillen, daß bas Madchen nur von zwei Jahren fprach, mahrend Brummel ihr doch mitgeteilt hatte, daß Olfers nahezu vier Jahre wie verfcollen ge-

Aber freilich, Frida war auch teine tritifche Buborerin und Olfers brauchte die Borte ihr gegenüber nicht gu magen. "Er fagt, daß er biefe zwei Jahre bei feiner Mutter verlebt habe, aber feine Mutter ift ja fo arm, daß fie ihn ummöglich hat ernähren tonnen," fuhr Frida fort. "Sie lebt ja gang von feiner Unterftütung."

"Liebt er feine Mutter fehr?" erfundigte fich bie junge

Fran. "Ach, mendlich, ba er ja fogar unfere Bochzeit verfchoben hat, um nur ihre Bufunft ficherzuftellen. Denten Gie, gnabige Grau, er will ihr eine Rente taufen, und bevor er das Belb baffir beifammen batte, mochte er nicht an fein eigenes Bliid benten. Aber nun hatte er die nötige Summe erfpart und ba gerade, ba - " und wieder brachen die Tranen aus des Mad-

Baula fragte, ob Frida wlifte, wo er bas Geld habe und

mo er bie Rente au taufen gebachte.

"MIS ich einmal mit ihm bavon fprach, fagte er, bag es hier in Wien bei der Unionsbant aufgehoben fei," entgegnete Friba. "Ich bente oft - feste fie ichuchtern hingu, "daß er es pater boch eigentlich felbft branchen wirbe, benn wenn er aus bem Befängnis fommt, wird er ja fo leicht fein Engagement finden, aber er ift viel ju felbitlos, um jenes Geld anzugreifen. Daber fpare ich ichon immer für ihn. Er ift fo gut, viel beffer, als irgend jemand beutt, auch gegen feine Rollegen. Trogbem die boch felbft verdienen, borgt er ihnen, wenn fie in Berlegenheit find, jum Beifpiel Diefer abichenliche Clown -

Bas ift es mit ihm?" entfuhr es Baula haftig. Eben hatte fie von Long-Bell gu fprechen anfangen wollen und nun tam bas Dinben ihr guvor.

"Ja, er hat ihm auch aus der Berlegenheit geholfen. Ich weiß es ganz sicher, trotzem Felix es leugnet, denn ich sah einmal — es war noch in Berlin — daß er Long-Bell eines

Abends möhrend der Pause ein ganzes Paket mit Banknoten reichte, die jener hastig in seine Brusttasche schob. Felix behauptete später, ich hätte mich geirrt und er hätte dem Clown nur einen Papierzettel gegeben, aber ich weiß ganz sicher, daß es Banknoten waren. Aber so ist Felix immer, er mag es nie zugestehen, daß er jemand etwas Gutes getan, so großmittig und vornehm ist er, und — Long-Bell verdient es doch gar nicht."

"uch, er ift ein ichredlicher Menich, ben niemand beim Barietee leiben mag, außer ber Anita Brufio — bas heißt, in letter Beit ift er auch mit ber zerfallen, fie fpricht ja gar nicht mehr mit ihm. Ich weiß nicht, aber mir tommt es fo por, als ob Long-Bell Felig hafte und er ihn," folog Friba

"Woraus ichließen Sie das, da Sie doch meinen, das ihm aus der Berlegenheit geholfen hat?" — in des Man. "Alch, das mertt man doch, Und dann" — in des Man.

chens sprechendes Antlit trat ein geheimnisvoller glusbrud "haben die beiden auch nie zusammen gesprochen, sonden id geradezu gemieden. Um so mehr war ich erstaunt, als ich mie Felix Long-Bell das Geld gab. Ich habe manchesnen leiter Beit gedacht, daß Long-Bell irgendwie in Felix gengenheit verstochten ist. Früher ist es mir nicht aufgelalen, aber seht, da ich so viel grüble, da kam mir es wieder den Sinn, daß die Anita und Long-Pell oft die Köpse in mengesteck. den Sinn, daß die Anita und Long-Bell oft die Köpfe gibte mengestedt und gestisstert haben, wenn Felig in der nich war. Und Fesig schimpfte immer auf italienisch, wenn den Clown erwähnte. Im allaemeinen freilich vernied er es, ben Clown erwähnte. Im allgemeinen freilich vernied er ein "Wissen Sie vielleicht, wie lange Ihr Berlobter ben Cloud

tennt ?" forichte die junge Frau.

"Ad, das muß icon lange fein, benn ich erinnere ber Szene aus meinem Ratten, benn ich erinnere einer Szene aus meinem Berliner Engagement ber, glo noch nicht mit Felig verlobt war und er noch mit ber ging. Da hatte Felig sich während ber Probe einnal mit gegantt und war sehr aufgehrecht Wester sonte gezauft und war sehr ausgebracht. Was er sagte fonnte nicht verstehen, da er italienisch sprach. Da rief Louisch der in der Rähe stand, ihm etwas zu — ebenfalls auf Lienisch, ich hörte nur das Mart. lienisch, ich hörte nur das Wart "Abruggen" — und nie ich den bosbaften Ausbert ich den boshaften Ausbrud in den Angen des hählichen fchen vergessen, während er den Angen des paker wur schen vergessen, mährend er das sagte. Felig aber murbe tenblaß und sprach tein Wort mehr, seine Wut war pies wie verschwunden. Mährend den feine Wut ging er ber tenblaß und sprach tein Wort mehr, seine Wut war ploken wie verschwunden. Während der ganzen Pause ging et hend wie ein Träumender, und als ich ihm riet, sich boch rank Hause zu begeben und sich ihm riet, sich boch rank sein, entgegnete er: "Krant? Ich bin immer bar Worten ich gesund werden, tleines Mädchen, bent Wellicht ist mir am Herzen nagt, kann nicht sterben. "Beileicht ist ein Wurm, sondern ein Stilett," weinte Longe Bell, berd wie Worte gehört, da er gerade vorüberstrich. "Stiletts sich fährliche Spielzenge sür Kinder, sum ber Clown häntlich ich sein ind ich keine Lente, die immer eine Vorsiebe sir se hat hand ich ich aus ich kein wir Kinder waren, da" er brachte den sich wicht zu Ende, da Felig eine Geberde machte, als ab biel nicht zu Ende, da Felig eine Geberde machte, glem und biel ihn stürzen wollte, doch ich siel ihm in den gern und biel ihn zurück.

Fortichung folgt.

Donnerstag, 5. November. 1414. Beginn Des gonfts. — 1494. Sant Konzils. — 1494. Hans Sache, Dichter, Rünnberg gönlig, Ferdinand I. von Desterreich in Stuhlweißenburg zum bei Ungarn gefröut. — 1757. Sieg Friedrichs bes Großen bei bach. — 1838. Konrad Heinrich Gustav von Studt, preußen mann, Schweidnis. — 1906. Edmund Harburger, Inches Princhen. — 1910. Steph. Geibel, Chef ber Perlagie handlung von Dunder & Sumblat, Leipzig.

handlung von Dunder & Sumblot, † Leipsig.

miden. Der ruffische Berfonendampfer "Bulgaria", Dei Berbindung mit Obeffa versah, hat ebenfalls auf dem bait Bultucht gesucht.

Die Berhandlungen jur Beilegung des Ronfliftes durch die Turfei gescheitert.

Bien, 3. Rovember. (B B. Richtamtlich.) Die Breie Breffe" melbet aus Konstantinopel: Die Bermingen gur Beilegung bes Ronfliftes, Die von ben Botchein bes Dreiverbandes angebahnt waren, zogen fich bis legten Stunde bin, scheiterten jeboch an bem energischen en ber Pforte, bas Angebot bes Dreiverbanbes, bas bie tige Abberufung ber beutichen Militarmiffion verlangte, anjunehmen. Der Umftand, bag bie Bolfchafter ohne Berffarung abreiften, wird in tartifchen Kreifen als ein den ber Schwäche ausgelegt. Der Minister ber öffent-in Arbeiten, Mahmud Bascha, ber Postminister, Oscen ber handelsminifter, Elbuftene Effendi, find gurud-Diefe Minifterien werben interimistisch von Ditbein bes Rabinetts verwaltet.

Ronftantinopel, 3. Novbr. (B. B. Nichtamtlich.) otte bat ihre Botichafter in London und Paris, ihren Stafistrager in Betersburg und ihren Gefandten in Bel-

Gerbien bublt um Bulgarien.

Coffa, 3. November. (23. B. Nichtamtlich.) Das Duewnit" brudt feine Entruftung über Die Erflarung Ittbilden Gefandten in Betersburg, Gelejfowitich, aus, and Cerbien Geneigt mare, Bulgarien ein tleines Gebiet mbeten, wenn Bulgarien feinen fauheren Bunbesverleag m und Gerbien 200 000 Dann Silfsteuppen gegen nteid-Ungarn ftellen wolle. Die ferbifden Parafiten, bas Blatt, würden ohnehin vom Schicfial schwer ge-Mazebonien fei von allen Großmächten als bulgarisch Marnt. Falls Bulgarien es heute besegen wollte, wurde bet fünfte Teil von 200 000 Mann genügen.

Berichiedene Machrichten.

Berlin, 3. November. Tfingtau halt fich immer noch. Beiliner Lotal-Angei er fchreibt: Aller Deutschen Gebanten bei ben tapferen Rämpfern, bie gegen bie vielfache macht bes Feindes, getren dem Gelöbnis ihres Führers, htem Boften fteben. Beber Fugbreit unferer Rolonie

Berlin, 3. November. Ein aus bem englischen Lager Grimlen entfommener Deutscher berichtet, baß in ben Geintenlagern in einer Woche 12 beutsche Zivilpersonen geen feien. In ber erften Zeit mußten bie Internierten bem nadten Grasboben ichlafen.

Berlin, 3. Rovember. Die Bahl ber Aufftanbifden

wird jest auf 10 000 berechnet.

Berlin, 3. November. Die Gahrung in Aegupten inter weiter um fich. In Kairo und Alexandrien ift neuen Busammenftößen zwischen Arabern und Militar Die englischen Touristen verlassen in fieberhafter Begapten. Die aus Alexandrien abfahrenden Boftichiffe non ben heimreisenden Englandern geradezu gestürmt. Aglifden Behörben in Kairo und Affuan haben auch eignügungsreifenden, bie fich trop bes Rrieges immer BroBer Babl bort aufhielten, bringend gur Beimfehr Much Die fchwer Lungenleibenben aus ben Spitalern auf die Schiffe gebracht worben. Bor Port Said Leugt Blifd-franzöfische Flotte.

Berlin, 3. Rovember. Die ruffischen Bebrohungen

Deutschen in Mosfau nehmen gu.

Rotterbam, 3. Rovember. Das ichmere Ringen um bauert unvermindert fort. Je mehr es fich ber Stadt besto mehr fürchtet man für bas Schiafal ber bercberühmten Pperner Tuchhalle. Die Belgier haben Die hmeininung an ber Mündung der Pier noch ausgebehnt. and berandert fich bie Gegend immer mehr und bie Butionen gestalten fich schwierig. Wenn bie Deutschen Derlufte haben, jo gilt das Gleiche von ben Berbien. Digmuiben ift in ben letten Tagen vollständig worben. Digmuiden ift jum Friedhof ber gefallenen eten geworben.

Antwerpen, 3. November. In Antwerpen ift ber de Dienst fast vollständig wieder hergestellt. In ben Daufern geht bas Waffer wieber bis in die höchsten bette. Gas- und elettrische Beleuchtung find befriedigend, Strafenbahnverfehr ift faft normal. Die von ber den Militarverwaltung freigelaffenen Straflinge find Dilitarverwaltung freigelagenen Rrantheiten. Ge gibt feine anstedenben Krantheiten. memittel find genügend vorhanden. Fleisch und Butter logar billiger wie vor dem Krieg, doch ist das Brot

London, 2. November. (B. B. Nichtamtlich.) Laut Lelegtaph wird die Zahl der allein in London inter-Centiden und Defterreicher auf 5000 geschäpt. 20ndon, 3. November. (B. B. Richtamtlich.) Das tiche Bureau melbet aus Galisburn vom 31. Oftober :

hobefia ift bas Rriegerecht verhangt worben. Sonstantinopel, 3. Roobr. (B. B. Nichtamtlich.) minifter Dichewid hat feine Entlaffung nachgefucht.

Lokales und Provinzieiles.

Berborn, 4. Rovember. 3m hiefigen Bereins bat ber als Bermunbeter untergebrachte Schute von Maidinengewehrabteilung v. b. Dende aus Uders-bas Eiferne Kreug ethalten. Wir gratulieren! Auf dem Felde der Ehre gefallen ift am

Huf dem Telde der Gore gegeneret August on Franffurt a. D., ber früher in Gifemroth

Bon der Teldpoft. Rad einer im Reichspoftahaltenen Ausfunft ift mit ber Wieberzulaffung von Dabriefen im Gewicht bis gu 500 Gramm far Ditte bet 3u rechnen. Auch bezüglich ber an die Truppen Beihnachtspafete wird das Reichspostamt, Deresverwaltung nicht besondere Bestimmungen befondere Bestimmungen nicht besondere Bestimmungen bieb bon Weihnachtspateten an unsere Truppen gulajfig

- Freie Fahrt für Gifenbahnarbeiter, Dinifter von Breitenbach bat bie Gifenbahnbireftionen ermachtigt, ben Arbeitern ber Gifenbahnverwaltung jum Befuche von im Felbe verwundeten und erfrantten Angehörigen (Eltern, Gefcwifter und Rinder) mahrend ber Dauer bes Rrieges fre te Fahrt innerhalb ber Grengen ju gewähren, wenn im Gingel-

falle feine Bebenten vorliegen. - Alusing aus der Prenpischen Berluftlifte Per. 63, 64 und 65. Infanterie-Regiment Rr. 81, Franffurt a. M., 1. Bataillon, 2. Kompagnie: Gefreiter ber Referve Theodor & oller = Biden (Dillfreis) leicht vermundet. Infanterie-Leibregiment Dr. 117, Daing, 1. Bataiffon, Leibtompagnie : Gefreiter ber Referve Rarl Graf - Dillenburg (Dillfreis) leicht verwundet. Infanterie - Regiment Rr. 142, Mühlhausen i. E., Mütheim i. Baben, 2. Bataillon, 8. Romp: Mustetier hermann Regler - Offenbach (Dillfreis) gefallen. Landwehr-Infanterie-Regiment Rr. 55, 1. Bataillon, Befel, 4. Rompagnie: Bigefeldwebel Wilhelm Dl en g e 5 - Renberoth (Dillfreis) in Gefangenfchaft. Füfilier-Regiment Dr. 80, Wiesbaden, 1. Bataillon, 2. Rompagnie: Füfilier Emil Böding - Allenborf (Dillfreis) leicht verwundet. Infanterie-Regiment Nr. 160, 1. Bataillon, Dieg, 4. Rompagnie : Refervift Albolf Lubwig Dreisbad) - Steinbruden (Dillfreis) gefallen. Referve - Infanterie . Regiment Dr. 58, Truppen-llebungsplag Senne, 1. Bataillon, 2. Rompagnie : Wehrmann Reinhold Edhardt=Eibelshaufen (Dillfreis) gefallen. Referve-Infanterie-Regiment Nr. 77, Silbesheim und Sameln, 3. Bataillon, 12. Rompagnie : Offigier-Stellvertreter Freiherr v. 2Bittgenft ein - Dillenburg (Dillecis) gefallen. Referve - Infanterie-Regiment Nr. 81, Meschebe, Siegen, Weglar, 3. Bataillon, 9. Rompagnie: Wehrmann Philipp Schmidt VI. - Sechshelben (Dillfreis) leicht verwundet; Befreiter Otto 2 ober Schönbach (Dillfreis) gefallen ; Wehrmann Louis Fifcher II. Derborn (Dillfreis) leicht verwundet; Refervift hermann Dof I. - Weibelbach (Dillfreis) leicht verwundet ; 10. Romp. Unteroffizier ber Referve Albert C t o 11 - Gibelshaufen (Dilltr.) gefallen ; 11. Rompagnie : Dustetier Arnold Georg = Ritters= haufen (Dillfreis) leicht verwundet; Gefreiter Rarl Dofmann II. Strafebersbach (Dillfreis) leicht verwundet; Unteroffizier Karl BBeinert - Giershaufen (Dillfreis) gefallen; Unteroffizier Rarl Duller VI. - Gibelshaufen (Dillfreis) gefallen; Unteroffizier Abolf Raffauer - Frohnhausen (Dilltreis) gefallen; Unteroffizier Huguft Freun b - Rangenbach (Dillfreis) leicht vermunbet; Unteroffigier Bilhelm Strommer = Rangenbach (Dillfreis) leicht vermundet : Unteroffigier Muguft Beben : benber-Fellerbilln (Dillfreis) fchwer verwundet; Unteroffigier Ernft Sch mebes - Steinbruden (Dillfreis) leicht vermundet ; Mustetier Dermann Arhelger : Rangenbach (Dillfr.) gefallen: Mustetier Chrift. Beinr. Bufd - Sirgenhain (Dilltreis) gefallen ; Dlusfetier Friedrich Bud art h = Dieberichelb (Dillfr.) gefallen; Dlusfetier Rarl Mug. Debus- Strafebersbach (Dillfr.) gefallen; Mustetier Auguft Frang - Fellerbilln (Dillfreis) gefallen; Mustetier Albert Georg - Biden (Dillfreis) gefallen; Gefreiter Bilhelm Seus - Burg (Dillfreis) gefallen; Dlustetier Rarl Regler I. - Offenbach (Dilltreis) gefallen Mustetier Bilhelm Abolf Rrockel- Gibach (Dillfreis) gefallen; Mustetier Beinrich Bulverich = Steinbach (Dillfreis) gefallen; Dusfetier Morig Reeh = Dangenbach (Dillfreis) gefallen ; Mustetier Theodor Galtger Dffenbach (Dillfreis) gefallen Mustetier Beinrich Schmibt II. Dberichelb (Dilltr.) gefallen ; Befreiter Emil Binborf- Dieberichelb (Dilltreis) gefallen ; Dlustetier Albert Ben ber-Gibach (Dillfreis) fchwer verwundet; Mustetier Rarl Brud - Nieberfcheld (Dillfr.) leicht verwundet ; Gefreiter Wilhelm Bufch = Strafebersbach (Dillfr.) leicht verw.; Musfetier Auguft & ahn . Robenbach (Dillfr.) leicht verwundet ; Mustetier Will. Rampfer . Nieberrogbach (Dillfr.) leicht verw. Mustetier Beinrich Mo o 5 - Donsbach (Dillfr.) leicht verwundet; Mustetier Reinhold Beter = Langenaubach (Dillfreis) leicht verwundet; Mustetier Rarl Beter - Rabenicheid (Dillfreis) fchwer verwundet; Mustetier Alfred Philippus - Steinbach (Dillfreis) fcmer verwundet ; Dlustetier Beinrich Baul Schauß-Niebericheld (Dillfreis) fcmer verwundet ; Mustetier Theodor Bill - Obericheld (Dillfreis) ichwer vermundet; Mustetier Emil Brud - Riebericheld (Dillfreis) leicht vermundet; Dusfetier Beinrich Schafer II. - Strageberebach (Dillfreis) leicht permundet; Mustetier Friedrich Schmidt - Rittershaufen (Dillfreis) leicht verwundet; Mustetier Martin Schmidt-Rittershaufen (Dillfreis) leicht verwundet; hornift Abolf Schüler. Rittershaufen (Dillfreis) leicht verwundet; Dustetier Milhelm Stahl - Beilftein (Dillfreis) leicht vermundet ; Dusfetier Beinrich Gattler . Beilftein (Dillfceis) fcmer verm. Mustetier Otto Schmidt - Erbbach (Dillfreis) vermißt ; Mustetier Emalb Oppermann - Stragebersbach (Dillfreis) leicht vermundet; 12. Rompagnie: Wehrmann Bilbelm Beber III. - Udersborf (Dillfreis) vermunbet; Wehrmann Friedrich Brauer - Manbeln (Dillfreis) vermißt ; Behrmann Friedrich Benner = Ballersbach (Dillfr.) gefallen ; Behrmann Wilhelm Daum III. - Berborn (Dilltreis) gefallen; Refervift Ernft Geifler - Berborn (Dillfreis) verwundet; Behrmann Deinr. Abolf Die hl I. = Medenbach (Dillfr.) gefallen ; Behr= mann Bermann Fifchbach-Baiger (Dillfr.) gefallen; Refervift Einft Rarl Gabriel - Berboinfeelbach (Dilltreis) verwundet; Refervift Beinrich Geiß- Saiger (Dillfreis) gefallen; Unteroffizier Emil Denning - Breiticheid (Dillfc.) ichwer verwundet; Wehrmann Otto Bermann - Driedorf (Dillfr.) verwundet; Refervift Rarl Dilb = Drieborf (Dillfreis) verwundet ; Unteroffizier Friedrich Sill-Ballersbach (Dillfreis) verwundet; Befreiter ber Referve Rubolf & i ste III. . Breiticheib (Dillfr.) vermundet; Unteroffigier Eugen Defar & ofter I. = Ballerebach (Dillfreis) gefallen; Behrmann Guftan Qubel-Allenborf (Dillfreis) gefallen; Wehrmann Beinrich 3 m me 1- Donsbach (Dillfreis) vermißt ; Wehrmann Reinhard Rempf - Giershaufen (Dillfreis) vermißt : Wehrmann Beinrich Rlos I. - Udersborf (Dilltreis) verwundet; Wehrmann Unton Roch I. - Berborn (Dillfreis) verwundet; Unteroffigier Bilhelm Roch IL-Berborn (Dillfreis) verwundet ; Refervift Rarl Rreger = Allenborf (Dill. freis) verwundet; Unteroffigier Rudolf Da u ver. Dillenburg (Dillfreis) fcmerverwundet; Behrmann Deinrich Dill= Saigerfeelbach (Dillfreis) gefallen; Refervift Rarl Raumann= Berbornfeelbach (Dillfreis) verwundet; Wehrmann Emil Reufer I. - Roth (Dillfreis) gefallen; Behrmann Wilhelm Reufer II. - Roth (Dillfreis) vermundet; Behrmann Bilbelm Robig - Derborn (Dillfreis) verwundet ; Refervift Emil Rau -

Mademublen (Dillfreis) verwundet; Refervift Friedrich Schafer 1. - Ballersbach (Dillfreis) verwundet; Behrmann

Rarl Schafer III. - Obernborf (Dillfreis) verwundet; Gefreiter ber Landmehr Rarl Schleifenbaum I Daiger (Dillfreis) gefallen; Behrmann Rarl Comibt V .- Sinn (Dillfreis) gefallen; Behrmann Ludwig Schnaug I. . Frohnhaufen (Dillfreis) gefallen ; Wehrmann Beinrich Abolf Seiler. Medenbach (Billfreis) verwundet; Unteroffizier Friedrich Theis I-Berborn (Dillfreis) leicht verm ; Wehrmann Otto Wilhelm Eropp III - Obersberg (Dillfreis) gefallen ; Refervift Abolf Be ber 1. - Frobnhaufen (Dillfreis) verwundet ; Refervift Friedrich Rart @ orgel = Derbornfeelbach (Dillfreis) verwundet. Infanterie-Regiment Itr. 185, Diebenhofen, 1. Bataillon, 1. Rompagnie : Referoift Rudolf Gicher t-Rangenbach (Dillfr.) leicht verwundet. Felbartiillere-Regiment Dr. 27, 1. Abteilung, Maing: Gefreiter Reinhold Reller =

Giershaufen (Dillfreis) leicht verwundet. Frankfurt a. M., 3. Rovember. Die wit einem Rostenauswande von 830 000 Mart erbaute Königliche Mafdinen baufdule murbe bente in Wegenwart gablreicher Bertreter ber Behörden ber Benutung übergeben. Dem Ernft ber Beit entsprechend hatte man von einer Feier abgesehen. Die raumlich und technisch muftergiltig eingerichtete Anftalt

bietet Raum für 120 Gduler.

* Höchft a. M., 3. Rovember. Mit Genehmigung bes Justigministers wurde bas alte Amtsgerichtsgebäube für 80000 Mt. an ben Privatmann J. Allendorf verkauft.

Gronberg, 3. Novbr. Dem Bringenpaar Friedrich Rarl gingen aus Anlag bes Tobes ihres zweiten Sohnes, bes Pringen Maximilian, von gablreichen Sofen und befreundeten fürftlichen Familien bergliche Beileidstundgebungen gu. Die Großbergogin von Deffen, Bring Dar von Baben und bie augenblidlich in Ronigstein weilenden Ditglieber bes Luremburger Sofes, fowie die Großherzogin Silba von Boben ftatteten ben trauernben Eltern perfonliche Befuche ab. Deute fruh traf auch bie Schwester ber Pringeffin, die Bergogin Charlotte von Deiningen, ju mehrtägigem Befuche auf Golog

Ronigstein, 3. November. Die Großherzoginmutter von Luremburg, bie Großherzogin von Baben und bie bier anwesenben Pringeffinnen von Luremburg flatteten ben verwundeten Rriegern im biefigen Bereinslagarett einen langeren Befuch ab. Jeber ber Krieger wurde von ben Damen be-grußt und reich beschentt. Die aus Naffau stammenben Sol-baten erhielten die Bildniffe ber hohen herrschaften. * Bad Orb, 3. Rovember. Auf bem neuen Truppen-

übungsplage wird nun auch ein Lager gur Unterbringung von gefangenen Rriegern eingerichtet. Die Borarbeiten wurden einem Unternehmer übertragen, Die Ginrichtung ber Baraden und ber übrigen Gebaube, wie auch bie Berfiellung ber Bege haben bie Befangenen felbft gu vollziehen. Ferner follen bie Leute mit bem Ausroben ber Baumftumpfe ber großen bereits abgeholzten Walbungen beschäftigt werben.

* Florsbeim, 3. Rovember. Bei einem Dillitar. transport von Frantfurt nach Raftel fletterte ein Solbat auf bas Dach eines Gifenbahnwagens. Ploplic blieb er mahrend ber Fahrt an einem quer über bie Bleife gespannten Leitungebraht hangen. Er wurde herabgeichleubert und blieb lebensgefährlich verlett liegen.

Gichborn, 3. Rovember. Ein nachahmenswertes Beifpiel gibt ein biefiger beguterter Landwirt bamit, baf er allwöchentlich einmal an bedürftige Angehörige biefiger Kriegeteilnehmer Rartoffeln unentgeltlich verteilt.

Mus aller Welt.

Die Truppen der Berbundeten. Der Rorrefpondent Die Truppen der Verbündeten. Der Korrespondent der "Tribuna" in Düntirchen berichtet unterm 30. v. M.: Der französische Soldat ist völlig erschöpft, völlig zusammengebrochen. Nur der Territorialsoldat ist noch etwas munter, der Liniensoldat und Reservist dagegen schlapp. Seit Ansag des Krieges haben sie keine Zeit, an Körperhygiene zu denken. Sie müssen alle drei dis vier Lage endlose Märsche zurücklegen, kämpsen und dann weiter marschiesen. Der französische Soldat ist an sich tapser, rahust widesstandessie intessent und natrotische Erkaun robust, widerstandsfähig, intelligent und patriotisch. Er tann nicht mehr, er tann einsach nicht mehr. Das den Deutschen abgelernte Graben von Schügengraben, das er früher verlachte, bringt ihn vollends herunter. Die Entbehrungen, fowie ber Mangel an Reinlichteit setzen ihn Krantheiten aus. Wenn man ihn in der Rähe der Feuerlinie liegen sieht, so weiß man wirllich nicht, ob man für ihn Mitleid oder Bewunderung empsinden soll. Die Kolonialtruppen, die so große Dienste leisten sollten, sind vor Kälte erstarrt und werden binnen turzem nach Südsrantreich gebracht werden muffen, um nicht zu erfrieren. Etwas weniger leiben bie Sindus, die die Ralte vertragen tonnen. Sie find aber auch marmer betleibet, als die nur mit einer turgen Tunita angetanen Afrikaner, die zudem im Freien schlasen mussen. Besonders leiden die Sudanneger, die vor Frost zittern wie Espenlaub. Am wenigsten arg sind die Engländer dran, die sich gewissermaßen als Touristen sühlen und keinen Mangel leiden.

Russische Greuel. Wie Wiener Blätter melden, haben die Ausen in den nan ihner besonder angelenen Teilen der

die Ruffen in den von ihnen befett gewesenen Teilen der Butowina arg gehauft. Jahlreiche Meierhofe und sonstige Gebaude wurden niedergebrannt, viele Bohnungen, auch in Czernowig, geplundert, Baffanten auf der Strafe von Rofaten beraubt. Bom gande werden mehrfach grundlofe Hojaten veralidt. Bom Lande werden megrjach grundtige Hinrichtungen und sonstige Gewaltatte gemeldet. In Czernowit sührten die Russen und Inspektionsossiziere, zum Teil mit Ketten gesesselt, triegsgesangen ab. Insbesondere auch die Kumänen der Butowina hatten vielsach zu leiden. Die ausschließich von Kumänen bewohnte Gemeinde Maidan bei Storgangen ist in geradezu pandalischer Weise zerkört Die ausschließlich von Rumänen bewohnte Gemeinde Maidan bei Storozynetz ist in geradezu vandalischer Weise zerstört und ganz niedergebrannt und geplündert worden. Die Einwohner, die ihr gesamtes Hab und Gut verloren hatten, wurden davongesagt. Das Schloß der Witwe des rumänischen Politikers Mitter Wolczynsti in Budnitz wurde unter Führung eines Ossiziers geplündert. Im Gutshose des rumänischen Größgrundbessehers Janocsz in Panka wurde bestialisch gehaust. Alle Gebäude wurden niedergebrannt, die Borräte geplündert, wodurch Schaden von mehreren hundertausend Kronen angerichtet wurde. Die Gemeinde Konglo mo auch sonst mehrtagte arce Gemalt. Bemeinde Ropojo, wo auch sonst angerigter wurde. Die Gemeinde Ropojo, wo auch sonst mehrsache arge Gewalttaten vortamen, wurde geplündert. Der Bürgermeister, ein Rumäne, entging nur mit tnapper Rot durch Eingreisen unserer zufällig antommenden Patrouille dem sicheten Tode. Auch die Gemeinde Kuszurmars wurde geplündert. Aehnliche Meldungen gehen noch ständig in größer Zahl ein.

1. Ottober. Die Soben von Roge und Fresnog (nordwestlich Ronon) den Frangofen entriffen. - Angriffe von Loul ber werden sudostlich St.-Mibiel unter fcweren Berluften fur die Frangofen gurudgewiefen.

Die über die Karpathen in Ungarn eingebrungenen Ruffen werden von den öfterreichifch-ungarifchen Truppen gurudgedrangt und erleiben ichwere Berlufte.

2. Oftober. Bei unferer Weftormee find erneute Umfaffungsverfuche ber Berbundeten vom rechten Glugel abgewiesen. — Sublich Roge sind die Frangosen aus ihren Stellungen geworsen. — In ben Argonnen werden von ben Unfrigen im Bormarsch nach Suden wesentliche Borteile ertampft.

Bor Antwerpen find das Fort Bavre-Ste. Catherine und die Redoute Dorpweldt mit Zwischenwerken ersturmt. Termonde befindet sich in deutschem Besig.

Muf bem öftlichen Rriegsichauplat wird ein ruffifcher Bormarich über den Mjemen gegen bas von ben Denifchen offupierte Bouvernement Gumalfi gemelbet.

Ein erneuter Ginbruchsversuch der Gerben über die Save endet mit einer vernichtenden Riederlage berfelben. Rach hollandifchen Meldungen hat ber beutsche Meine Kreuger "Rarferube" im Atlantischen Ogean sieben eng-lische Sandelsdampfer versentt.

3. Ottober. Im Angriff auf Antwerpen fallen die Forts Lierre, Wachem, Konigshooft und die Zwischen, Redouten, in denen dreifig Geschüpe erobert murden. Die in den äußeren Fortsgürtel gebrochene Lücke gestattet

Die in den außeren Fortsgürtel gebrochene Lude gestattet ben Angriff gegen die innere Fortslinie und die Stadt. Rach zweitägigem Kampfe ist bei Augustow der linte, aus dem 3. sibirischen und Teilen des 22. Armeeforps bestehende Klügel der über den Niemen vordringenden russischen Armeen geschlagen. Ueber 2000 unverwundete Russen sowie eine Anzahl Geschüße und Maschinengewehre find erbeutet.

Es tommt die Rachricht, daß por Tfingtau, das feit dem 28. September ju Lande gang abgeichloffen fei, die

erften Scharmugel ftatigefunden hatten.

Einer amtlichen frangofifden Reidung gufolge find am Einer amtlichen französischen Meldung zusolge sind am 22. September die deutschen Kreuzer "Scharnhost" und "Gneisenau" vor Bapecte auf Tahiti erschienen und haben das Kanonenboot "Zésée" in Grund geschossen. — Der kleine Kreuzer "Leipzig" versentt in den chilenischen Gewässer zwei englische Kandelsdampfer.

4. Ottober. Erfolgreiche Kämpse der Desterreicher gegen die Serben und Montenegriner im östlichen Bosnien. Englische Streitkräste unter General Barnardiston sehen die Angriffe auf Kigutischen fort.

bie Angriffe auf Kiautschou fort.

5. Ottober. Auf dem rechten Flügel unseres Westheeres gehen die Operationen erfolgreich vorwärts.
Bor Antwerpen sind die Forts Kessel und Broechem
zum Schweigen gebracht; die Stadt Lierre und das Eisenbahnsort an der Bahn Mecheln—Antwerpen sind genommen.

6. Ottober. Deutsche und öfterreichisch ungarische Truppen werfen bie Ruffen von Opatow und Klimontow gegen die Beichsel zurud. — Die Ruffen von den Delterreichern am Ufgoter Baffe in den Karpathen vollständig geichlagen.

Beim ersten großen Angriff auf die Infanteriewerke in Tsingtau wurden die vereinigten Engländer und Japaner zurückgeschlagen; 2500 Mann ihrer Truppen blieben als Tote zurück.

7. Ottober. Borftofe ber Frangofen in den Ar-

Bor Antwerpen wird, nachbem das Fort Broechem eingenommen ift, eine englische Brigade fant Belgiern amischen bem außeren und inneren Fortsgurtel gurud. geworfen, wobei mehrere ichwere Batterien fowie über fünfzig Feldgefcuge und viele Majchinengewehre erbeutet werben.

Der Angriff der Ruffen im Bouvernement Sumalti abgewiesen; der Feind verliert 2700 Befangene und neun Maschinengewehre. — In Bolen werden in kleinen erfolgreichen Gesechten westlich Iwangorod 4800 Gesangene

Bergebliche und verluftreiche Angriffe der Ruffen auf bie galigifche Festung Brzemust. - Die Desterreicher befesten den Brudentopf von Candomir. - Die bei Marmaros-Sziget von neuem in Ungarn eingebrochenen Ruffen blutig gurudgeichlagen. Es wird befannt, bag in Ramerun Anfang September

fiegreiche Gefechte gegen die Englander und Frangolen ftattgefunden haben.

Die Japaner besetgen Jaluit, die Sauptgruppe der beutschen Marichall-Infeln im Stillen Dzean.

8. Offober. Fort Breendond vor Untwerpen genommen. Rachbem der Stadtfommanbant erffart bafte, bag er die Berantwortung übernehme, beginnt die Befchiefjung ber Stadt.

3m Diten erreicht eine von Lomicha anmarichierenbe

ruffifche Rolonne Lnd.

Erneute ruffifche Ungriffe auf Brzempel von ben Defterreichern glanzend abgeschlagen.
Das alte beutsche Torpedoboot "S 116" mabend bes

Borpoftendienftes in der Rordfee verloren gegangen. 9. Ottober. Um Bormittag find mehrere Forts des inneren Fortsgürtels von Untwerpen gefallen. Die Stadt

ift seit Radmittag in deutschem Besitz. Die Stadt ift seit Radmittag in deutschem Besitz. Die Karolinen-Insel Jap von den Japanern besetzt. 10. Ottober. Die ganze Festung Antwerpen einsschiedig samtlicher Forts ist im Besitz der Deutschen. Westlich von Lille hat unsere Kavallerie eine franzö-

fifche Ravalleriedivission völlig, bei Sagebroud eine andere unter ichweren Berlusten für den Teind geschlagen. — Die Beschiefjung von Reims von den Deutschen wieder-

Muf dem öftlichen Rriegsichauplage wurden am 9. und 10. Oftober alle Angriffe ber 1. und 10. ruffifden Armee gegen die oftpreußijden Armeen gurudgeichlagen, auch ein Umfassursuch der Ruffen über Schirwindt abgewiesen, wobei tausend Ruffen gesangengenommen wurden. — In Südpolen erreichten die Spizen unserer Armeen die Beichsel; bei Grojez, füdlich Warschau, sielen 2000 Mann des 2 Sibirischen Armeetorns in unsere Sände.

bes 2. Sibirifchen Armeetorps in unfere Sande. Die frangofifchen Torpedoboote "338" und "347" ge-

Saft bie gange Rriegsflotte ber Bereinigten Staaten von Rordamerita hat bie Ausreife nach ben Philippinen angetreten.

Beidichtstalender.

Mittwoch, 4. November. 1743. Eröffnung ber Univerfitat Erlangen. — 1847. Felig Mendelssohn-Bartholdy, Romponift, † Leipzig. — 1850. Guftav Schwab, Dichter, † Stuttgart. — 1865. Mag Berworn, Phyfiolog, * Berlin. - 1903. Brundung ber Republit Banama.

Mus Gron-Berlin.

Einfuhr frangöfifcher Blumen unter faifcher Flagge. Bu einem Reamall tam es in ber vergangenen Woche in einer Berliner Grofihalle fur Blumen. Dort hatten perichledene Blumengroßhandler über neutrales Musland große Mengen Schnittblumen, die der frangofischen Ri-viera entstammten, erhalten. Die Blumenhandler hatten biese aus Feindesland stammenden Rinder Floras, die vielleicht die Sale der mit unseren braven Baterlands-verteidigern belegten Lazarette schmuden sollten, in hoben Blafern aufgestellt. Jedoch bald hatte man es heraus-gebracht, daß die Blumen französischen Ursprungs waren, Ein Glas nach dem anderen flog zu Boden, um in Scherben zu gerfpringen. Die Blumen murben mit ben Fugen gertreten und fielen fo ber Bernichtung anbeim. Den noch in den Rorben verpadten Blumenvorraten erging es nicht beffer.

Mus dem Reiche.

Der Raifer legt das Giferne freug an. Die "Bantifche Staatszeitung" veröffentlicht folgenden Tele-grammwechfel zwichen Seiner Majeftat bem Deutschen Raifer und Geiner Majeftat dem Ronig Ludwig von Bagern:

Seiner Majeftat dem Deutschen Raifer, Großes Saupt-quariter. Em. Raiferliche und Ronigliche Majeftat hatten Die außerordentliche Bute, mich durch die Berleihung des Gifernen Rreuges zweiter und erfter Rlaffe auszuzeichnen. Diejer neuerliche Freundichaltsbeweis, in bem ich die Un-erfennung meiner Urmee erblide und für den ich Em. Maieftät meinen tiesempfundenen herzlichen Dant ausspreche, hat mich mit besonderer Freude erfüllt. Das gibt mir besonderen Anlah, Ew. Majestät eine mir am Herzen liegende Bitte zu unterbreiten. Diese Bitte, bei der ich mich eins weiß mit allen deutschen Bundesfürsten, geht dahin, daß Ew. Majestät die hohe Kriegsauszeichnung des Siternan Pranzes amelier und erfler Rlasse, die jeht die Eijernen Kreuzes zweiter und erster Klasse, die jest die Bruft so vieler tapferer, deutscher Krieger ziert, als Oberster Bundesseldherr zur Ehre der ruhmreichen deutschen Armee auch perionlich anlegen möchten. Gott sei auch sternerhin mit Em. Majestät und mit unferem tapferen

e. geg.: Ludwig. An des Königs von Bayern Majeftat. Leutstetten, Schloß. Em. Königliche Majeftat haben Die Bute gehabt, allerhöchft fich eine wiffend mit ben beutichen Bundesfürsten, mich zu bitten, das eiserne Kreuz anzulegen. Ich bante Em. Majestät herzlich dafür. Ich werde das Kreuz von Eisen tragen im Andenken an die Entschlossenheit unserem Tapferkeit, welche alle deutschen Stämme in unserem

Rampie um Deutschlands Chre auszeichnet. Gott sei auch fernerhin mit uns. gez.: Wilhelm. Ferner hat ber König von Bayern dem Kaiser das Grohtreuz des Militar-Mag-Josesordens für außerordentstiche Leiftenes im Caiserordents

Größtreuz des Miliar-Wag-Zosesordens zur außerordent-liche Leistungen im Kriege verliehen. Feldpostsendungen. Nach wie vor sind zahlreiche Feldpostsendungen unrichtig und undeutlich adressiert und mangelhaft verpackt. Ihre Wenge, die die Sende Sep-tember töglich gegen 50 000 betrug, ist seinder mur un-merklich zurückgegangen. Der Bostbetrieb wird dadurch dauernd aufs ichwerfte beeintrachtigt. Richt minder leiden darunter die Intereffen des Bublitums und unferer Rrieger. Wenn noch jest Rlagen laut werden, daß Feldpostbriefe Wenn noch jest Klagen laut werden, daß Feldpostbriese Heeresangehörige dauernd nicht erreichen, ist dies in der Regel nur darauf zurückzusühren, daß die angewandten Feldadressen unrichtig waren. Hierin Wandel zu schaffen, ist vor allem Sache der Heeresangehörigen selbst. Die Militärverwaltung hat deshalb schon wiederholt die Truppen durch ihre Vorgesesten auf die Rotwendigkeit hinweisen lassen, nur richtige Feldadressen nach Hause mitzuteilen. Die Postbehörde unterstützt ihrerseits das Publikum gern insoweit, als in den Fällen, wo die angewandte Veldadresse ausgenscheinlich unrichtig war, die Feldadresse postseitig auf Wunsch nach unrichtig mar, die Feldadresse postseitig auf Bunfch nach-gepruft wird. Derartige Untrage find an die nächste Bostsammelstelle oder Ober-Bostdirettion zu richten. Reuerbings hat sich auch die private Hilfsbereitschaft, wenn auch vorläusig noch vereinzelt, der Angelegenheit angenommen und versucht, durch Errichtung von Schreibstuben dem mit den Bersendungsbedingungen weniger vertrauten Rublifum Belehrung und Gille Bublifum Belehrung und Silfe guteil werden gu laffen. Da das Reichs-Boftamt ber Unficht ift, daß Diefe Beftrebungen amtlicher Unterftugung bedürfen, find die Ober-Boftdirettionen veranlagt morden, fie gu fordern und

Bostbeamte, auch solche im Rubestande, anzuregen, ihre Sachtunde in den Dienst dieser Schreibstuden zu stellen.

Der Verkauf von Gummireisen an Private ist verboten, außer zur Bereitung der jur die heeresverwaltung bestimmten neuen Krastspargeuge. Private, welche Reisen zu kaufen wunschen, haben sich an die Bereisungsstelle (Schöneberg, Fiskalischeftraße, Alte Kaserne) zu wenden,
die im Einverständnis mit der Berkehrsabteitung des
Kriegsministeriums entscheiden wird, ob und in welchem Maße ber Brivatbedarf aus wieder inftand gefesten ober gurudgefesten Reijen befriedigt merben fam

Für unfere Bermundeten. Bon findlicher Singabe an bas Baterland legten in Schonberg (Banr. Bald) bie Schulmadden einen ichonen Beweis ab, indem fie beimlich von ihren Sparpfennigen einen Korb voll Schotolade, Ruffen, Bonbons und Zigaretten für unfere verwundeten Krieger fauften.

Dentigie Manneszucht. Der Berichterstatter ber Londoner "Times" stellt in einem Bericht vom öftlichen Kriegsichauplatz fest, daß die Deutschen an ben Orten, die er bejuchte, fich teiner lebertretung ber Rriegsgejege ichuldig machten. Die Bevölferung wurde nicht terrorifiert, Die Saufer und Borrate feien in ber Regel unbeichabigt und unberührt

Mus dem Gerichtsfaal.

Ein feltfamer Freifpruch. Der isjahrige Tednifer Seinrich Conzew aus Dorpat in Rufland, ber erft im Januar d. 3. nach Deutschland getommen war, hatte fich in der vergangenen Woche vor der Straftammer des Landgerichts I in Bertin unter Borfit vor der Straftanimer des Landgerichts I in Berlin unter Borlit des Landgerichtsdirektors Westermann wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten. Der Angeslagte hatte am 15. September in einer Wirsschaft behauptet, daß in Ostpreußen nicht die Russen, sondern die deutschen Soldaten gepländert hätten. Der Kalfen, sondern die deutschen Soldaten gepländert hätten. Der Kalfen, sondern die deutschen Soldaten gepländert hätten. Der Kalfen, sondern die deutschen Betrüger, er allein sei schuld an dem Kriege. Bei seiner legten Ansprache an die Truppen im Westen sei er vor Anglischen gang heiser gewesen, und die deutschen Dististere warteten daraus, ihn zu beseitigen. Aber die Russen famen mit ihren Millionen-heeren von Wilna her und würden bald in Berlin sein. Die Folge war, daß der Wirt und ein Kellner den Kussen nach Beradholgung einiger derber Ohrseigen an die Luit sesten und der Polizei überwar, daß der Wirt und ein Kellner den Russen nach Gerabsolgung einiger derber Ohrseigen an die Luft sehren und der Bolizei übergaben. Die Berliner Strastammer sprach den Herrn Russen frei. Der Borspende gab in seiner Erklärung zwar die Tatsache der Beseibigung und auch die Absicht der Beleibigung zu, führte des welteren aber aus, der Angetlagte habe in hochgradiger Erregung, im Alselt, aber nicht mit lleberlegung gehandelt. — Richt genug, daß derartiges Ausländerpack heute unbehindert in Deutsch'and seinem Broterwerbe nachgehen dars, soll es ungestrast auch noch den deutschen Ramen schänden dürsen. Es gibt doch noch Richter in Berlin. Der seine Kusse sollte seit hingehen und Wirt und Kellner wegen Körperverleigung verslagen. Die musten doch auch einsehen, daß der Wann hochgradig nervös war. Was würde wohl einem Deutschen passieren, wenn er sich derartiges det unseren Feinden zuschulben kommen ließel Geinden guichulben tommen ließe!

Maura encricate	
Frenffnrt, 2. Roobe.	Per 100 Pfb. Lebendgraft. 1. Qual. Alt. 52-51 48-51
Unillen	1. Qual. 241. 45-31
Rube, Rinder und Stiere	1. Qual. Dif.
Kölber " "	2. 53-30 1. 50-58
Danimet	1
Schweine	2. 59-62 1. 59-62
Ber 100 kg.	reide. Ber 100 kg.

Roggen Mt. 23.25—23.00 Dafer " 23.30—23.00 Beigen Die. 27.25-27.50 Gerfte " 23.50-24.00 Bafer

Rartoffeln in Waggonlad. p. 100 kg. Mt. 6.50-7.00 8.00-9.8 Do. im Detailvert. Futtermittelmarft

vom 2. Rovbr. murben gegablt für: Mt. 15.50-16.00 Grobe Weizentleie 15.50-16.00 15.50-16.00 Reine . Roggenfleie 16.75-1725 Biertreber 17.50-18.50 18.50-19.00 Reismehl Palmtuchen 20.00-20.50 Rotostuchen 20.50 -21.00 23.00 -23.50 Erbnußtuchen 23.75 - 24.50 Leinmehl 12.25 - 12.50Futtergerfte Trodenschnigel Neue Campagne 30.00 Ia. Fifchfuttermehl

Die Preise verstehen sich pro Doppelzentner ab Bond furt a. M. bei Barzahlung incl. Sack, soweit nichts

Anzeigen

Befanntmadung.

Die Ausgahlung der fraatlichen geleff frützung an die bedürftigen Angehörigen unserer geine findet in diesem Monat an sedem Montag nach mittags zwischen 9 und 12 11br und mittags zwischen 3 und 6 11br auf der Stadtsaffe ficht Die nächste Ausgablung ift alfo am noch

ften Montag, den 9. de. Dite.

Berborn, ben 3. Rovember 1914. Der Bürgermeifter: Birtenbabl

Freitag, den 6. November de. 36. fommt bit Rate der evangelischen Rirchenfteuer im ichaftelotal bes Unterzeichneten gur Erhebung. Berborn, ben 2. November 1914.

Müller, Rirchenrechner.

Für die hier in Dillenburg ju verpflegenben ger wundeten und Rriegsfranten ift in der hiefigen gentarte thete eine Cammelfielle für Ronferven, Bedpraparte eingemachte Früchte, Marmelade, Honig, Rets und Bwiebel. Raffee, Tee, Schotolabe 2c. errichtet. Borgenannte geben mittel find an herrn Anothere D. mittel find an herrn Apotheter Dr. Rittershaufen bietfelbt gu senden. Auch Gelbspenden gur Beschaffung eines Lebensmittel werben gerne entgegengenommen verberblite ausbrücklich barauf hingewiesen, daß leicht verberblite Lebens und Genugmittel nicht angenommen werben fonnt Der Berpflegungs:Ausschuß für Berwundete

Frau Defan Eich hoff. Bantvorftand Gail De meister Gierlich. Brofeffor Roll. Apotheter Rittershaufen. Frau Sanitatsrat Dr. Rabt. Landrat v. Bipewis. Landrat v. Bigewie

offeriert Pianinos aus nur ersten Fabrifen in allen und gunftigen Zahlungsbedingungen mit hochstem Rabet bei Rauf in Ale und gunftigen Zahlungebedingungen. Gezahlte Diete Bei Rauf in Abzug gebracht. Borteilhafte Bezugsquelle

Harmoniums sowie sämti. Musikinstrumente.

Drei=



for sarie, weiße Hauf und blem-dend ichonen Teint Stodt 50 Pkg. Ferner macht "Dada-Cream" rote und fpröde Hout weiß und immetweich." Tube 50 Pkg. bei

Amts-Apotheke ; H. Richter; Jul. Welcker; H. Jüngst in Dillenburg.

Das Wohnhaus mit Rehmen gebäude Oranienstraße 4 in Dillenburg foll zum Absund Diffentlich norfanse marken. Die mit Garten und fonftigem Bu- diffentlich verfauft werben. Einficht aus und fonnen ein bort gegen gebührenfrete gin fendung von einer Mart Postanweisung) bezogen recht.
Die Ciffnung ber Angefolt
erfolgt am 14. November 1914

Buidelagofrift 2 ggeden

Königl. Gifenbahnban abteilung Dillenburg.

Metallhetten an Writeste fret Holzrahmenmatr., Kinderbelte Eisenmöbelfabrik Sahl